

flechten helfen; da ziehe ich meine Festtagskleider an, die du noch nie gesehen hast. Da trage ich drei Röcke statt einem, den einen immer kürzer als den andern, von rothem Zeug und schwarz gestickt, und ein doppeltes Halsband, das mir die selige Großmutter geschenkt, von weißen Perlen, und eine silberne Spange an jeder Hand, und rothe Strümpfe mit weißer Seide gestickt. Auch die liebe Mutter trägt dieselben Kleider, nur setzt sie eine schöne Spigenhaube auf den Kopf; wie schön ist sie da, und wie stattlich ist der Vater in seiner farbig eingefärbten Jacke, in seiner scharlachenen Weste, seinen schwarzen, rothbesetzten Beinkleidern, seinen wollenen, mit Gold durchwirkten Strümpfen, seinen Schuhen mit breiten Bändern, seinem runden Käppchen auf den langen Lockenhaaren. Aber doch vergesse ich das Wort des Pfarrers von Lind nie wieder, das er am letzten Weihnachtsfeste zu mir sagte, als wir allesammt ihn nach dem Gottesdienst besuchten: „Liebe Aswine,“ sagte er, „du bist heute recht schön geschmückt zur Ehre des Herrn, aber der schönste Schmuck für eine Jungfrau ist, wenn sie die köstliche Perle des Evangeliums in ihrem Herzen trägt und ihre Lippen bewahrt vor unehrbaren Worten.“ —

Unter diesen Gesprächen betraten Aswine und Gotthilf auf einem kaum betretenen schmalen Pfade den riesigen Wald, hinter welchem der kleine Binnensee lag. Ein unwillkürliches Gefühl der Furcht beschlich nicht nur Gotthilf, sondern auch die sonst muthige und unerschrockene Aswine. Es ist etwas eigenthümlich Grauenhaftes um diese norwegischen Wälder mit ihren wunderbar schönen üppigen Riesentannen. Ein finsterner Schattenschleier deckt das Auge; ein undurchdringliches Gewölbe von Tannenzwipfeln verbirgt den Himmel; keine menschliche Spur; die Pfade scheinen uns von wilden Thieren beschlichen; die Erde von einem dicken Neg von Flechten und Moos bedeckt, hallt nicht wieder unter dem Fußtritt. Einsamkeit und Stillschweigen ergreift das Herz. Riesenhaft erhebt sich die Weisstanne mit ihren dunkeln herabhängenden Zweigen zum Himmel hinauf und die Waldsichte mit glattem Stamm und die Birke mit der schaukelnden, dichtbelaubten Krone von undurchdringlichem Gebüsch umklammert, auf denen Millionen Beeren von